

EIN LITERARISCHES VORBILD FÜR DIE SENATSDEBATTE ÜBER DAS HILFEGESUCH DER MAMERTINER

Es heißt bei Polybios 1,10,5: *θεωροῦντες δὲ τοὺς Καρχηδονίους οὐ μόνον τὰ κατὰ τὴν Λιβύην, ἀλλὰ καὶ τῆς Ἰβηρίας ὑπήκοα πολλὰ μέρη πεπονημένους, ἔτι δὲ τῶν νήσων ἀπασῶν ἐγκρατεῖς ὑπάρχοντας τῶν κατὰ τὸ Σαρδόνιον καὶ Τυρρηνικὸν πέλαγος, ἡγωνίων, εἰ Σικελίας ἔτι κυριεύσαιεν, μὴ λίαν βαρεῖς καὶ φοβεροὶ γείτονες αὐτοῖς ὑπάρχοιεν, κύκλω σφᾶς περιέχοντες καὶ πᾶσι τοῖς τῆς Ἰταλίας μέρεσιν ἐπικείμενοι. διότι δὲ ταχέως ὑφ' αὐτοὺς ποιήσονται τὴν Σικελίαν, μὴ τυχόντων ἐπικουρίας τῶν Μαμερτίνων, προφανές ἦν. κρατήσαντες γὰρ ἐγχειριζομένης αὐτοῖς τῆς Μεσσήνης ἐμελλον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ τὰς Συρακούσας ἐπανελέσθαι διὰ τὸ πάσης σχεδὸν δεσπόζειν τῆς ἄλλης Σικελίας. ὁ προορώμενος Ῥωμαῖοι, καὶ νομίζοντες ἀναγκαῖον εἶναι σφίσι τὸ μὴ προέσθαι τὴν Μεσσήνην, μηδ' ἑᾶσαι Καρχηδόνιους οἰοεὶ γεφυρώσαι τὴν εἰς Ἰταλίαν αὐτοῖς διάβασιν, πολλὴν μὲν χρόνον ἐβουλεύσαντο, ...*

Diese Überlegungen werden heutzutage von Heuss, Hoffmann, Hampl und – vorsichtiger – Walbank als anachronistisch und fingiert betrachtet und allgemein auf Fabius Pictor zurückgeführt¹). Bei dieser Sachlage ist es merkwürdig, daß nie bemerkt worden ist, daß diese „Überlegungen“ ein Gegenstück haben, und zwar in der Rede des Alkibiades vor den Spartanern bei Thuk. 6,90,2ff. Dort heißt es: *ἐπλεύσαμεν ἐς Σικελίαν πρότον μὲν, εἰ δυναίμεθα, Σικελιώτας καταστρεψόμενοι, μετὰ δ' ἐκείνους αὐθις καὶ Ἰταλιώτας, ἔπειτα καὶ τῆς Καρχηδονίων ἀρχῆς καὶ αὐτῶν ἀποπειράσοντες. εἰ δὲ προχωρήσειε ταῦτα ἢ πάντα ἢ καὶ τὰ πλείω, ἥδη τῇ Πελοποννήσῳ ἐμέλλομεν ἐπιχειρήσειν,*

1) Heuss, Der erste punische Krieg und das Problem des römischen Imperialismus³ 1970, 19–28, W. Hoffmann, Das Hilfestuch der Mamertiner am Vorabend des Ersten punischen Krieges *Historia* 18 (1969) 153ff., bes. 167–171, Hampl, Zur Vorgeschichte des ersten und zweiten Punischen Krieges *ANRW I* 1 (1972) 412ff., bes. 417, Walbank, *A Historical Commentary on Polybius I*² 1970 ad 1,10, 3–6, vgl. auch Bleicken, Geschichte der Römischen Republik in Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 2, 1980, 137f.

.... (91,2) Σικελιώται ... ἂν ξυστραφέντες ἀθρόοι καὶ νῦν ἔτι περιγένοιτο. Συρακόσιοι δὲ μόνοι μάχη τε ἤδη πανδημεὶ ἡσημένοι καὶ ναυσὶν ἅμα κατειργόμενοι ἀδύνατοι ἔσονται τῇ νῦν Ἀθηναίων ἐκεῖ παρασκευῇ ἀντισχεῖν. καὶ εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται καὶ ἡ πᾶσα Σικελία, καὶ εὐθύς καὶ Ἰταλία καὶ ὃν ἄρτι κίνδυνον ἐκεῖθεν προεῖπον, οὐκ ἂν διὰ μακροῦ ὑμῖν ἐπιπέσοι. ὥστε μὴ περὶ τῆς Σικελίας τις οἰέσθω μόνον βουλευεῖν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς Πελοποννήσου.

Das Muster ist in beiden Fällen dasselbe. Das ganze Sizilienunternehmen ist *nach Alkibiades* kein Selbstzweck, sondern nur ein Mittel für die letzten politischen Ziele Athens. Es gilt dem Ausbau einer Machtstellung im Westen mit dem Endziel, mit den neugewonnenen Machtmitteln von der neuerworbenen Machtbasis aus die Peloponnes, und d.h. Sparta, anzugreifen²). Auf die gleiche Weise aber suggerieren die „Überlegungen“ im Senat, daß die ganze Außenpolitik „Karthagos“ nur darauf abgestellt sei, Italien, und d.h. Rom, einzukreisen und anzugreifen. In beiden Fällen hängt das Gelingen des Versuchs am Schicksal einer einzigen Stadt: Fällt Syrakus, dann haben die Athener auch Sizilien und Italien und damit die Möglichkeit zum Angriff auf die Peloponnes; fällt Messana, dann haben die Karthager auch Sizilien und damit den Weg frei zum Angriff auf Italien. Die Übereinstimmungen zwischen den fiktiven Überlegungen im Senat und der Rede des Alkibiades sind zu groß, als daß der Zufall im Spiele sein könnte. Die Rede des Alkibiades ist das Vorbild für die Überlegungen im Senat gewesen.

Die sich nun ergebende Frage, ob Fabius Pictor das Werk des Thukydidēs gekannt habe, läßt sich nicht beantworten. Hingegen gilt als ausgemacht, daß Fabius Pictor das Werk des Timaios benutzt hat: Für den Krieg zwischen Pyrrhos und Rom war Timaios Primärquelle und in dem Werk über Sizilien und Italien war zumindest die römische Frühgeschichte *ausgiebig* behandelt³). Aber in dem Geschichtswerk über Sizilien und Italien war auch von dem Sizilienunternehmen der Athener und von Alkibiades die Rede⁴), natürlich im Anschluß an Thukydidēs. Einzelheiten sind

2) Doch zur Realität dessen s. nur Treu *Historia* III 1954, 41 ff., Will, *Le monde Grec et l'orient* I 1972, 346–350 und 353.

3) S. FGrHist 566 T 9 b F 36, 42, 59–61 und auch 82. Zu Timaios als Vorlage des Fabius s. Jacoby FGrHist III b (Kommentar) 529 f., Hanell, *Zur Problematik der älteren römischen Geschichtsschreibung*, jetzt bei Pöschl (Hg.), *Römische Geschichtsschreibung* WdF XC (1969) 292 ff., bes. 294 f., und 307 ff. Momigliano, *Terzo contributo alla storia degli studi classici*, 1966, S. 50 und 60.

4) F 99–102, 23 und 24.

nicht überliefert, außer daß Timaios sich sehr positiv über Alkibiades geäußert hat. Aber daß Alkibiades als Initiator des Unternehmens geschildert wurde und dann wieder als derjenige, der alles daransetzte, das Unternehmen scheitern zu lassen, darf als gesichert gelten, ganz einfach, weil beides tragende Pfeiler des ganzen Geschehens waren. Zum Scheitern des Unternehmens gehört aber auch die Rede des Alkibiades vor den Spartanern in all ihren Einzelheiten. Wenn also Fabius Pictor den Thukydides nicht direkt benutzt hat, dann fand er die Rede des Alkibiades auf jeden Fall bei Timaios. Mit dieser Rede war aber auch schon ein Vorbild gegeben für die Gestaltung der Debatte des römischen Senats über das Hilfestuch der Mamertiner.

Frankfurt a. M.

Eberhard Ruschenbusch